

Protokoll der Sitzung des
Beirates Mitte am 7.3.2011

**Anwesend waren
vom Beirat**

Michael Rüppel
Barbara Schwarz
Joachim Musch
Sonja Heinrich
Jürgen Bunschei
Holger Ilgner
Leander Mondré
Viola Mull
Alexander Tassis
Jörg Windszus
Christoph Heigl
Monika Engelmann

vom Ortsamt

Robert Bücking - Vorsitz
Andrea Freudenberg - Protokoll

Gäste:

Frau Herr Bauressort – Stadtplanung Mitte
Frau Grewe-Wacker Senator für Wirtschaft und Häfen

Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.30 Uhr

Tagesordnung

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Entwicklung Ansgariviertel
Planaufstellung für ein Gebiet zwischen
Bgm.-Smidt-Straße, Hutfilterstraße/Obernstraße, Sögestraße, Pelzerstraße, Carl-
Ronning-Straße, Knochenhauerstraße, Wegesende und Spitzenkiel
3. Bericht von der Auftaktveranstaltung Innenstadtentwicklung am 28.2.2011
Aussprache über die Handlungsmöglichkeiten des Beirates
4. Sachstand Am Dobben – Organisation der Baustelle für die Gleisbauarbeiten der
BSAG und Erläuterung der zukünftigen Verkehrsführung für die Straße
5. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
6. Verschiedenes

TOP 1

1.1. Ein Bürger aus dem Stephaniviertel kritisiert, dass der Bordstein in der Langenstraße zwischen Am Brill und Fangturm ständig vom Lieferverkehr zum Parken genutzt werde. Absenkungen aufgrund des Schwerlastverkehrs seien bereits am kürzlich erneuerten Gehweg zu erkennen. Die anwesenden Vertreter des zuständigen Polizeireviere wollen sich des Problems annehmen.

1.2. Eine Bewohnerin aus dem Bremer Osten spricht das Thema Umweltzone an. Ab 1.7.2011 besteht nur noch für PKW's mit grüner Plakette die Möglichkeit, das Parkhaus Kuturmeile am Osterdeich anzufahren. Dies bedeute für auswärtige Besucher der Kulturmeile und des Viertels, deren Fahrzeuge diese Vorgabe nicht erfüllen, dass sie dieses Parkhaus nicht mehr anfahren können. Vom

Beirat erhofft sich die Anwohnerin nun eine Unterstützung und bittet um eine generelle Ausnahmeregelung.

Im Beirat wird dieses Anliegen nicht aufgegriffen.

Der Beirat habe seinerzeit den Maßnahmen zur Umsetzung der Umweltzone zugestimmt. Die Umweltzone sei schrittweise eingeführt und nun folge zum 1.7.2011 der letzte Schritt. Der Beirat hält es nicht für sinnvoll, jetzt Ausnahmen zu machen und das ganze System infrage zu stellen.

1.3. Herr Wojak spricht die Kreuzung Am Wall/ Doventor an. Die Beschilderung/ Markierung sei für den Autofahrer unübersichtlich. Um Unfälle zu vermeiden, bittet er um eine „Entschärfung“ des Kreuzungsbereiches. Das Ortsamt wird sich um eine Klärung bemühen.

TOP 2 / TOP 3

Frau Herr erläutert den Bebauungsplanentwurf 2420.

Am 17.2.2011 hat die Baudeputation den Planaufstellungsbeschluss gefasst, um den 1. Schritt im Bauleitplanverfahren einzuleiten.

Grundlagen für den Planaufstellungsbeschluss seien die vor einem Jahr beschlossenen Ziele und Leitlinien für den Innenstadtbereich. (s. auch Bauleitplan-Informationssystem unter www.ortsamtmitte.bremen.de)

Im Ansgariviertel sollen perspektivisch neue Einzelhandelsangebote, neue Dienstleistungsflächen einschließlich Gastronomie, Kultur und Freizeit sowie punktuelle neue Wohnangebote geschaffen werden.

Das Ansgariviertel sei von zunehmenden Leerständen, qualitativen Angebotslücken und Unterbrechungen der Laufbeziehungen und Kundenströme gekennzeichnet.

Zum Zustand des Gebietes:

Die beiden Parkhäuser seien über die Brepark im Eigentum der Stadt ebenso wie natürlich die öffentlichen Flächen. Die dazwischen liegenden Immobilien seien im privaten Eigentum. Durch teilweise langfristige Mietverträge sei eine Neuordnung des Komplexes nur längerfristig möglich.

Deshalb gebe es die Möglichkeit beispielsweise nur Teile des Gesamtbaufeldes umzugestalten.

Die Planungsabsichten der Stadt seien privaten Investoren im Dezember 2010 vorgestellt worden und positiv aufgenommen worden. Aber feste Partner gäbe es noch nicht.

Auf Nachfrage erklärt Frau Grewe-Wacker die Funktion des Planaufstellungsbeschlusses. Die Leitlinien seien formuliert, nun müssten sich private Eigentümer positionieren. Die öffentliche Hand habe den Rahmen vorgegeben. Bewegung müsse von Seiten der Eigentümer kommen.

Vom Beirat wird das angestrebte Verfahren begrüßt. Nun müsse die politische und planerische Auseinandersetzung laufen. Daran will sich der Beirat beteiligen. Die Diskussion solle sich dabei nicht nur auf das Ansgariviertel, sondern auf weitere Bereiche der Innenstadt (Bahnhofsvorstadt, Remberti- und Stephaniegebiet) beziehen.

Ein entsprechender Beschlusstext wurde von Herrn Rüppel formuliert und liegt den Beiratsmitgliedern vor:

Die Diskussion über die Entwicklung des Ansgariviertels steht bereits lange auf der Tagesordnung des Beirats Mitte. So war er bei der Debatte um ein neues Leitbild der Stadtentwicklung von Anfang an beteiligt. Auch im Rahmen der Ausstellung „Bremen plant – mach mit“ wies der Beirat auf die Verknüpfung mit den umliegenden Stadtteilen hin, auf Entwicklungsmöglichkeiten und -hemmnisse, und auf die Bedeutung von Wohnen und mehr Aufenthaltsqualität. Unter Innenstadt wurde dabei stets mehr verstanden als nur die City mit ihren Einkaufsstraßen.

Der Beirat Mitte befasste sich erstmals am 30.3.2009 mit dem „Einzelhandel in der Innenstadt“ und ließ sich die Ergebnisse der Studie von Junker&Kruse vorstellen.

Der Beirat Mitte griff das Thema „Entwicklung des Ansgariviertels“ in seiner Sitzung am 8.6.2009 erneut auf und fasste einen Beschluss, der u.a. folgende Gesichtspunkte betont:

1. **Konzentration der neuen Flächen im Umfeld der Hutfilterstrasse, des Ansgarikirchhofs, des ehemaligen Hertiegrundstücks und des Hanseatenhofs.**
2. **Die westliche City braucht eine grundlegende städtebauliche Reparatur, mit dem Ziel der Rückgewinnung von Bedeutung und Attraktivität, dies können die neuen Einzelhandelsimmobilien alleine nicht leisten. Deshalb tritt der Beirat dafür ein, in diesem Zusammenhang auch die Anordnung der Plätze (Ansgarikirchhof / Hanseatenhof) zueinander und Entwicklung einer Antwort auf den bis heute nicht kompensierten Verlust der Ansgarikirche voran zutreiben.**
3. **Die neuen Einzelhandelsflächen sollten in Häusern an der Straße und an Plätzen geschaffen werden. Geschlossene Shopping Center / Malls hält der Beirat für schädlich. Die Immobilien sollen über Straßen, Fußwege und Passagen erschlossen werden.**
4. **Für den Einzelhandel sind oft nur die unteren beiden Geschosse interessant. Deshalb sollte eine vertikale Mischung mit Wohnen und Büroflächen angestrebt werden, wie dies in anderen Städten schon erfolgreich praktiziert wird.**
5. **Der Beirat hält die in unserer City praktizierte Trennung von Parkangebot und Einzelhandel für richtig. Nur dann werden die neuen Einzelhandelsflächen zu Attraktoren für die ganze City.**
6. **Der Beirat Mitte sieht darüber hinaus großen Handlungsbedarf für das Stephaniviertel. Dies betrifft zuerst den Rückbau der Brillkreuzung. Die Brillkreuzung ist ein zentraler Eingang in die City und das Stephaniviertel. Sie muss entsprechend gestaltet werden, d. h. Reduktion der Verkehrsflächen, Erleichterung der Querung, Ausbau der Fußwege. Die bedeutenden Gebäude rund um diese Kreuzung – Sparkasse, Brillissimo und Leffers/ Wührmann – brauchen für ihre zukünftige Entwicklung mehr urbanen Raum und weniger Verkehrsraum. Der ehemalige Hauptgeschäftsbereich Faulenstraße / Am Brill stagnierte in den letzten Jahrzehnten und erlebte in den letzten Jahren einen weiteren Rückgang des zentrenrelevanten Einzelhandels. Er ist heute geprägt durch starke Gegensätze und große Potenziale. Die Geschäfte entlang der Straße weisen ein deutlich niedrigeres Angebotsniveau als die Hauptlage auf. Es existieren Leerstände und „Mindernutzungen“. Zur Zeit steht eine Immobilie, die ehemals als Textilkaufhaus genutzt wurde, leer. Auch für das ehemals durch die Telekom genutzte Gelände bestehen noch keine klaren Perspektiven. Gleichzeitig belegen jedoch Investitionen in hochwertige Büro-, Geschäfts- und Wohngebäude im Quartier (z. B. Radio Bremen) die Wertigkeit als innerstädtischer Standort und die Zukunftsfähigkeit des Quartiers. Der Beirat tritt für die Profilierung des Stephaniviertels als innerstädtisches Nebenzentrum mit Grundversorgungsfunktion, mit hochwertigem Wohnen und weiteren renommierten Dienstleistungsangeboten ein.**

Der Beirat Mitte ließ sich auf seiner Sitzung vom 14.12.2009 erneut über das Entwicklungskonzept Ansgariviertel informieren.

Der Beirat Mitte diskutierte dann am 1.3.2010 die in der Baudeputation vom 18.2.2010 beschlossenen Leitlinien für die Entwicklung des Einzelhandels im Ansgariviertel und bekräftigte dabei den eigenen Beschluss vom 8.6.2009. Ergänzend wurden folgende Punkte festgehalten:

Es gibt in einigen Städten Tendenzen, den öffentlichen Raum sehr weitgehend Geschäftsanliegern zur Nutzung und Kontrolle zu überlassen. Der Beirat sieht in der Öffentlichkeit von Straßen, Fußwegen und Plätzen ein hohes demokratisches Gut und wird sich deshalb dafür einsetzen, dass dies durch die jetzt angestrebte Entwicklung des Ansgariviertels weiter gestärkt wird.

Die Innenstadt ist das Zentrum für alle Bremerinnen und Bremer (und unsere Gäste). Die Bürgerinnen und Bürger wollen sich mit der Innenstadt identifizieren. Ihre Schönheit, Nützlichkeit und Vitalität ist daher das Anliegen einer breiten Öffentlichkeit. Die hier feststellbare Aufmerksamkeit und die Bereitschaft zum Engagement soll auch für die Entwicklung des Ansgariviertels genutzt werden.

Das in den Leitlinien angesprochene Ziel einer Mischung der Nutzungen, insbesondere eine Rückkehr des Wohnens in die Innenstadt, hält der Beirat auch unter diesem Gesichtspunkt für sehr wichtig.

Der Beirat spricht sich dafür aus, mit der Erarbeitung eines Innenstadtkonzeptes als Ganzem zu beginnen. Der Beirat unterstreicht in diesem Zusammenhang seine Auffassung, dass es dabei insbesondere darauf ankommt, die Zäsuren zwischen der City und den umliegenden Wohngebieten zu überwinden.

Zum nun vorliegenden Planaufstellungsbeschluss (B-Plan 2420) möchte der Beirat Mitte festhalten:

- 1. Der Beirat Mitte nimmt die von der Deputation am 17.2.2011 beschlossene Planaufstellung zur Kenntnis (Vorlage 17/453).**
- 2. Er bekräftigt noch einmal die von ihm zuvor gefassten Beschlüsse zur Innenstadt.**
- 3. Der Beirat ist der Meinung, dass mit dem vorliegenden Bebauungsplan das Thema nicht abgeschlossen ist, sondern den Auftakt zu einer breiten Diskussion über die Innenstadtentwicklung bilden muss.**
- 4. Die Diskussion darf sich nicht auf die Entwicklung des Einzelhandels beschränken („Einkaufszentrum“), sondern muss die inhaltlichen Aspekte Wohnen, Arbeiten und Einkaufen gleichermaßen umfassen.**
- 5. Die Diskussion sollte sich dabei nicht nur auf das Ansgariviertel, sondern auf weitere Bereiche der Innenstadt beziehen (z.B. Stephaniviertel, Bahnhofsvorstadt, Rembertiviertel).**

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird über die Auftaktveranstaltung Bremen-Innenstadt 2020 am 28.2.2011 im Haus der Bürgerschaft berichtet.

Die an der Veranstaltung teilgenommenen Beiratsvertreter hatten sich von dem Treffen mehr Ideen und Anregungen zur Innenstadtentwicklung versprochen. Stattdessen habe es sich eher um eine Bestandsaufnahme mit wenigen konkreten Planungszielen gehandelt. Begrüßt wurde die straffe, zeitliche Vorstellung, dass es in einem Jahr einen Masterplan geben solle und die vordere Neustadt, Bahnhofsbereich bis zum Güterbahnhof mit einbezogen werden sollten.

Auf eine entsprechende Frage von Herrn Bücking wird vom Beirat signalisiert, dass dieses Thema noch im Mai, kurz vor der Bürgerschaftswahl auf einer Beiratssitzung beraten werden könne.

Der von Herrn Rüppel eingebrachte Antrag wird vom Beirat einstimmig beschlossen.

TOP 4

Herr Bücking informiert über den Ablaufplan zu den Gleisersatzbaumaßnahmen Am Dobben in der Zeit vom 26.4.2011 bis einschließlich 4.6.2011.

In 4 Bauabschnitten würden zwischen Sielwalkreuzung und Dobbenweg durch die BSAG die Gleise erneuert und entsprechend den Vorgaben für die neuen Straßenbahnen verlegt. Dadurch bedingt werde die Fahrbahn auf der Westseite schmaler, hinzu käme außerdem die Kaphaltestelle Ecke Auf den Häfen.

Die Fahrbahn erhalte eine Asphaltdecke, um den Lärmpegel zu senken. Weitere Gelder für die Gestaltung der Nebenanlagen würden nicht zur Verfügung stehen.

Das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) schlägt nun vor, alle Halte- und Parkverbotsschilder auf der westlichen Fahrbahn zu entfernen. Offiziell ausgewiesene Parkplätze werde es dann nicht mehr geben. Wegen der hohen Bordsteinkanten (Schäden an den PKWs) wolle die Stadt kein Risiko eingehen und bei Problemen nicht haften. Deshalb solle statt eines Parkverbots der Verkehr sich selber regeln. Die stehenden Autos dürfen aber den fließenden Verkehr und die Straßenbahnen nicht behindern.

Auf Nachfrage wird ergänzt, dass in Ausnahmesituationen wie Umzugswagen, größere Anlieferungen, ein Befahren des Fußweges möglich sei, indem herausnehmbare Poller installiert werden.

Der Beirat zeigt sich mit dieser Mitteilung nicht zufrieden.

Die Bedeutung des Radfahrverkehrs müsse stärker berücksichtigt werden. Auch die Bewohner der Straße sollten beteiligt und informiert werden.

Wie geht man weiter vor? Anwohnerversammlung? Es besteht noch erheblicher Klärungsbedarf. Im Bauausschuss soll eine Entscheidung über das weitere Vorgehen getroffen werden.

TOP 5 und 6 entfallen

Vorsitz:

Sprecher:

Protokoll:

Bücking

Rüppel

Freudenberg